

## Transfer von Patienten mit einer neuromuskulären Erkrankung

Stand: 03/2026

Neuromuskuläre Erkrankungen wie Muskeldystrophie oder Muskelatrophie sind genetisch bedingte fortschreitende und unheilbare Multisystem-Krankheiten. Kennzeichnend für diese Erkrankungen sind ein sukzessiver Abbau der Skelettmuskulatur, Gelenkkontrakturen und eine zunehmende Bewegungsunfähigkeit. Kennzeichnend ist auch ein schlechter Muskeltonus, der die zahlreichen Transfers innerhalb eines Tages erschwert, besonders, wenn der Patient oder die Patientin bereits nicht mehr gehfähig ist.

Wollte man einen gesunden Menschen umsetzen, würde man ihm unter die Arme greifen, ihn anheben, bis das Gesäß frei ist und beispielsweise auf einem Stuhl wieder absetzen. Aufgrund des fehlenden Muskeltonus kann man muskelkranke Menschen auf diese Weise nicht umsetzen. Die Schultern würden nachgeben und der Körper nach unten wegsacken. Um diese Menschen trotzdem transferieren zu können, sind bestimmte Hilfsmittel erhältlich. Angefangen bei mechanischen Umsetzhilfen über mobile Patientenlifter bis hin zu Deckenliftern sorgen diese Hilfsmittel dafür, dass die Person sicher umgesetzt wird und die Pflegeperson rückschonend arbeiten kann.

### Mobiler Patientenlifter



Bilder: aks GmbH

Ein mobiler Patientenlifter funktioniert im Prinzip wie ein kleiner Kran. Die zu transferierende Person bekommt ein Liftertuch (auch Liftermatte genannt) um den Rücken und unter die Oberschenkel gelegt das mit vier Schlaufen in die vier Haken des Transportbügels eingehängt wird. Mittels elektrischer Fernbedienung kann die Person angehoben oder abgesenkt werden. Wenn die Finger noch beweglich genug sind, kann die Person die Fernbedienung auch selbst betätigen. Durch die Rollen kann der Patient von einem Ort zum anderen geschoben werden. Ein mobiler Lifter hat den Vorteil, dass man sie in der Regel zusammenklappen und mitnehmen kann. Nachteil ist, dass er relativ viel Platz benötigt, einen großen Wendekreis hat und man ihn nicht unter jedes Bett bzw. Sofa oder unter eine Badewanne schieben kann. Bei Teppichböden, Unebenheiten oder kleinen Schwellen eignet sich der Einsatz nicht. Außerdem muss die Tür eine bestimmte Breite und Höhe haben und die Rollen müssen regelmäßig gereinigt werden, damit der Lifter gängig und ohne Kraftaufwand schiebbar bleibt und auf Parkett und Laminat keine Spuren hinterlässt.

## Deckenlifter



*Bild: REHA SERVICE GmbH*

Eine platzsparende und bequeme Variante stellt der Deckenlifter dar. Kreuzförmig angelegte Deckenschienen, in denen sich die Fahrinheit hin- und herbewegen lässt, ermöglicht es den Pflegekräften, die zu pflegende Person an die gewünschte Position zu bewegen und auf rückschonende Weise zu transferieren. Er nimmt keinen Platz in der Wohnung weg und erlaubt den Nutzerinnen und Nutzern einen Transfer auf die Toilette, in die Badewanne oder ins Pflegebett und zwar ohne, dass der Bodenbelag, Schwellen oder Unebenheiten eine Rolle spielen. Die Decke muss entsprechend tragfähig und ohne Schrägen sein. Ein Deckenliftsystem ist deutlich teurer als ein mobiler Patientenlifter. Es ist jedoch auch langlebiger. Beide Transferhilfen gelten als Hilfsmittel und werden von der Krankenkasse übernommen.

### **Kontakt:**

Deutsche Muskelschwund-Hilfe e.V.  
Alstertor 20  
20095 Hamburg  
040/323231-0  
[info@muskelschwund.de](mailto:info@muskelschwund.de)  
[www.muskelschwund.de](http://www.muskelschwund.de)